

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

248 (23.10.1934) Zweites Blatt



Wenn Königskinder heiraten

Ein Herzogtum als Hochzeitsgeschenk — Mehr als 2000 Hochzeitsgäste

Von Wilhelm Ackermann

Nur wenige Wochen noch, und England wird im Festesjubel schwimmen. Führt doch dann der vierte Sohn des herrscherpaars, heute noch einfach als Prinz Georg bekannt, die griechische Königstochter heim, und im ganzen Lande rüstet man schon jetzt zu dieser Feier.

Schon werden in der Kanzlei des Erzbischofs von Canterbury, der die Trauung in der altherwürdigen Westminsterabtei vornehmen wird, die Gästeliste gepöpst, mit denen der Trauung unterzeichnet werden wird, eine Urkunde, genau nach historischen Vorbildern kalligraphisch schön ausgeführt. Dem Erzbischof werden die Bischöfe von London, Oxford und Winchester zur Hand gehen, während zwei Brüder des Bräutigams, der Prinz von Wales — wer weiß übrigens, daß er auf den schönen Namen David hört — und der Herzog von York, als Trauzeugen auftreten.

Da das Haus Sachsen-Koburg, von dem ja auch die englische Königsfamilie einen Teil bildet, eine weit verzweigte Verwandtschaft besitzt, wird allein die Zahl der zur Hochzeit geladenen Angehörigen außerordentlich groß sein, zumal ja auch Prinzessin Marina — die übrigens keinen Tropfen griechischen Blutes in ihren Adern fließen hat — mit zahlreichen Fürstentöchtern verwandt ist. Dazu kommen die zahlreichen Mitglieder des englischen Hochadels. Es kann also damit gerechnet werden, daß der Festzug, der sich nach der Trauung zum Buckingham-Palast bewegen wird, rund 2000 Personen umfassen wird.

Eine derartige Feier dürfte den König von England, der die Kosten für die ganzen Hochzeitsfeierlichkeiten aufzubringen hat, ein schönes Süß Geld kosten, und seine geschäftstüchtigen Landesintendanten sind denn auch schon eifrig dabei, auszurechnen, auf wie viel ihrem teuren Landesvater die Sache wohl kommen wird. Hunderttausend Mark gelten dabei noch als mäßige Schätzung, die weder die Hochzeitsgeschenke des Königspaares noch die kostbaren Roben enthält, die Königin Mary bei der Hochzeit selbst und bei den drei sich daran anschließenden Empfängen tragen wird.

Daß die Geschenke sehr kostbar sein werden, steht natürlich fest, wenn auch die Verleihung der Herzogswürde von Kent an den Prinzen Georg, die der König kürzlich schon vorweg als Hochzeitsgeschenk ausgesprochen hat, weiter keine Unkosten mit sich bringt. Im übrigen erhält das junge Paar eine vollständige Ausstattung in Tafel Silber und Kristall, sowie wertvolle Juwelen, die Prinzessin Marina auf den Hochzeitsfeierlichkeiten tragen wird.

Dies alles fällt, wie gelagt, nicht unter die erwähnten Hunderttausend, die gehen für ganz andere Dinge drauf. So z. B. ein recht beträchtlicher Teil, 150 000 Mark, allein für Rum, Genever und anderen Schnaps für die Flotte, die am Abend des Hochzeitstages natürlich auf das Wohl des jungen Paares trinken muß. Die Bekanungen der „Queen Elizabeth“, „Iron Duke“ und „Hawkins“, auf denen Prinz Georg jederzeit Dienst getan, werden noch durch eine Extraration ersetzt werden.

Natürlich wird man auch das Landheer und die Luftflotte nicht vergessen. In den Offizierskasinos und in den Kantinen aller Regimenter werden Sekt, Wein und Bier in Strömen fließen, alles natürlich zu Lasten des großzügigen Königs Georg, der dafür, daß er eine so nette Schwiegertochter bekommt, nach aller Ansicht gern einmal tief in den Säckel greifen kann.

Einen nicht unerheblichen Betrag verschlingt auch die Erziehung der Tribünen für die Ehrengäste bei der Westminsterabtei, wofür 20 000 Mark ausgemerkelt sind. Demgegenüber können die sonst häufig recht beträchtlichen Aufwendungen für Blumen schmuck innerhalb der Kirche als erstaunlich niedrig gelten, denn abgesehen von zwei Vasen mit Lilien werden keine Blumen zu sehen sein. Da wir gerade bei der Kirche sind, so sei erwähnt, daß für das Läuten der Glocken vor, während und nach der Trauung 250 Mark vorgezogen sind.

Was das Fest aber so besonders teuer macht, ist der Wunsch des Königspaares, es in einem möglichst großen Kreise feiern zu lassen. So schickt jedes Regiment, das nicht in London in Garnison liegt, eine Abordnung zu den Hochzeitsfeierlichkeiten; die Reise bezahlt der König. Die Ehrenwache für den Bräutigam werden voraussichtlich seine alten Kameraden von der Marine stellen. Es läge nahe, für die lezigenannten Posten das englische Schahamt aufkommen zu lassen, denn nicht in dessen eine gesetzliche Bestimmung entgegen, wonach die Staatskasse allein die Kosten für die Hochzeit des Königs, des Kronprinzen und der ältesten Tochter des Königs zu tragen hat. Also muß der letztere zahlen, und er zahlt auch wahrhaft königlich. Hat er doch allein für kleine „Nebenausgaben“ wie Kerzen und ähnliches 500 Mark vorgegeben.

Einen recht erheblichen Betrag machen dann die Empfänge sowie die Geschenke an die Bänder der königlichen Domänen am Hochzeitstage aus. Man rechnet dafür mit 50 000 Mark. Einer der Empfänge gilt dem Personal der Schlösser Windsor und Sandringham sowie des Buckingham-Palastes. Ein anderer den persönlichen Freunden des Brautpaares und den Inhabern der hohen Hofämter mit ihren Damen. Ein letzter endlich den Mitgliedern der Regierung, des diplomatischen Corps und anderen prominenten Persönlichkeiten des Landes. Hierfür allein rechnet man mit tausend Geladenen. Die Tischkarten dürften sich auf rund 15 000 Mark stellen, noch teurer aber wird der Hochzeitsstuden, der bei dem „königlichen Frühstück“ angeknüpft werden wird. Denn keine oberste, dünn glacierte Schicht birgt nach englischer Sitte goldene Erinnerungstüde für die Gäste.

Luftrennen England — Australien

London, 22. Okt. Das holländische Flugzeug „Douglas“ DC. 2 unter Führung von Parmentier und Wall mit drei Fluggästen, darunter Iba Kache, ist am Sonntag um 22.47 Uhr von Rangoon nach Singapore abgeflogen.

Um Mitternacht war der Stand des Luftrennens wie folgt: Die Führung hat das britische Kometsflugzeug von Scott und Blad, die bereits Hinterindien verlassen haben und sich auf dem Wege nach Port Darwin in Australien befinden. Das noch im Rennen befindliche holländische Flugzeug ist auf dem Wege nach Singapore. Drei weitere Flugzeuge, nämlich ein amerikanisches und zwei britische sind noch in Vorderindien. Die Mollisons sind jetzt auf den 4. Platz geraten. Die beiden neuseeländischen und ein dänisches Flugzeug sind in Kleinasien. Vier weitere, nämlich zwei britische, ein amerikanisches und ein australisches, sind in Griechenland, zwei britische sind in Rom und eins in Marseille. Das Flugzeug von Neuguinea ist noch in Le Bourget.

Die beiden Spitzenflieger des Fernfluges Midland-Melbourne, die Engländer Scott und Blad haben für die Strecke England-Australien 52 Stunden 38 Minuten Flugzeit gebraucht. Die bisherige Bestleistung stand auf 6 Tage, 17 Stunden und 45 Minuten. Die Engländer haben Port Darwin nur mit Mühe erreichen können, denn beim Fluge über den Timor-See wurde ein Motor blockiert, so daß sie nur mit einem Motor weiterfliegen konnten.

Nach den letzten Meldungen über das Luftrennen nach Australien sind insgesamt noch 15 Flugzeuge im Rennen. Den Engländern Scott-Blad ist es in erwartet kurzer Zeit gelungen, den Schaden an ihrer de Havilland-Comet auszubessern. Da ihnen die Holländer Parmentier-Wall dicht auf den Fersen sind, starteten sie sofort wieder von Port Darwin zum Fluge nach Melbourne.

Das Luftrennen England-Australien. — Die beiden Spitzenflieger auf dem Wege nach Melbourne

M. B. Charleville (Queensland), 23. Okt. Das Flugzeug mit den Engländern Scott und Blad ist am Montag um 22.40 Uhr hier gelandet.

M. B. Port Darwin, 23. Okt. Die Holländer Parmentier und Wall sind mit ihrem Flugzeug am Montag um 23 Uhr hier eingetroffen.

Schwerer Unfall beim Australienflug. — Zwei Tote.

M. B. London, 22. Okt. Während der Australienflug bisher, abgesehen von kleineren Schwierigkeiten, ohne Unfall verlaufen ist, hat sich nun ein schwerer Unglücksfall, der zwei Menschenleben forderte, ereignet. Ein englisches Flugzeug mit den Insassen Gilman und Baines stürzte am Montag früh in der Nähe von Palazzo San Gervasio (Provinz Potenza) in Süditalien ab und ging in Flammen auf. Die beiden Insassen die sich auf dem Fluge von Rom nach Athen befanden, kamen ums Leben.

M. B. London, 23. Okt. Das englische Spitzenflugzeug der Australienflieger mit Scott und Blad ist am Dienstag früh 6.33 Uhr M. Z. in Melbourne gelandet. Das Flugzeug hat die gesamte Flugstrecke von 20 000 km in 2 Tagen, 22 Stunden, 25 Minuten zurückgelegt.

Neues Kabinett in Südlawien

Autoritärer Kurs

Prag, 22. Okt. Nach Anhörung der Präsidenten des Senats und der Kammer hat der königliche Regenschatzrat den zurückgetretenen Ministerpräsidenten Uzunowitsch wieder mit der Kabinettsbildung betraut. Er erklärte Pressevertretern, daß ihm der Auftrag mit der Bedingung erteilt worden sei, daß als Mitglied der neuen Regierung niemand in Betracht gezogen werden dürfe, der sich nicht klar und vorbehaltlos für die bisher geführte Politik ausspreche. Die Grundlagen dieser Politik seien: Monarchie unter der Dynastie Karageorgewitsch, nationale und staatliche Einheit, Beibehaltung der gegenwärtigen Verfassung, die ein einiges und unterbares Südlawien vorsehe. Außenpolitisch verfolge man eine auf die befreundeten und verbündeten Länder gezielte Politik des Friedens und der Aufrechterhaltung der durch die Friedensverträge geschaffenen Verhältnisse, die das ganze südlawische Volk seit langem gebildet und angenommen hat. Auf eine Frage der Pressevertreter wegen der ehemaligen politischen Parteien erwiderte Uzunowitsch nachdrücklich, daß die ehemaligen Parteien ihre Rolle ausgespielt hätten und der Geschichte angehörten. Diese Parteien seien unterdrückt und könnten niemals wieder auferstehen.

Die südlawische Regierungskrise noch nicht beigelegt.

M. B. Belgrad, 22. Okt. Die südlawische Regierungskrise konnte bis Montagabend nicht beigelegt werden. Wie verlautet, führte der vom Regenschatzrat mit der Regierungsbildung beauftragte bisherige Ministerpräsident Uzunowitsch mit mehreren herortragenden Persönlichkeiten, darunter mit dem ehem. Ministerpräsidenten Schrifitsch, Korolich und Marinkowitsch Verhandlungen, die aber anscheinend noch nicht abgeschlossen sind. Die genannten Persönlichkeiten begaben sich am Montag nachmittag auf das königliche Schloß in Dedinje.

Das neue Kabinett Uzunowitsch gebildet.

M. B. Belgrad, 23. Okt. Uzunowitsch hat die Regierungsbildung beendet. Das Kabinett besteht aus folgenden Mitgliedern: Ministerpräsident Uzunowitsch, Außenminister Jostitsch, Kriegs- und Marineminister General Gistowitsch, Inneres Laftsch.

Als Minister ohne Geschäftsbereich gehören dem neuen Kabinett die ehemaligen Ministerpräsidenten Marinkowitsch und Schrifitsch an.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten  
Besucht das Baulsche Staatstheater!

Südlawische Note an Ungarn

Budapest, 22. Okt. Das ungarische Telegraphen- und Korrespondenzbüro meldet: Der Budapest südlawische Gesandte, Alexander Mutschewitsch, erschien bei dem ständigen Stellvertreter des Ministers des Aeußern, Horn, und übergab ihm eine Verbalnote, in der um die Feststellung und Verhaftung eines Kroaten gebeten wird, der auf Grund der Aussage eines in Frankreich verhafteten Attentäters der Mutschewitsch verdächtig wird. Auf Grund dieses Ansuchens haben die ungarischen Behörden unverzüglich eine energische und weitgehende Erhebung eingeleitet.

Das Lager der südlawischen „Aufständischen“ in Siallen

Belgrad, 22. Okt. Die Prawda veröffentlicht eine ausführliche Beschreibung des Lagers der südlawischen „Aufständischen“ in Borgotaro in Italien und ruft ihren Lesern den ersten Versuch in Erinnerung, König Alexander in dem im Dezember des Vorjahres zu ermorden. Das Blatt führt dabei u. a. aus: Die verbrecherische Tätigkeit der „Aufständischen-Organisation“ Alfascha, deren Sammelpunkt sich in Borgotaro in Italien befindet, wurde durch die Geständnisse des Täters Peter Dreß enthüllt, der im Dezember des Vorjahres König Alexander ermorden sollte. Dreß hatte damals von Pawelitsch den Auftrag erhalten, nach Agram zu fahren, um den Anschlag durchzuführen, wofür ihm 500 000 Dinar (etwa 30 000 Mark) versprochen wurden. Dreß erhielt zwei Bomben, zwei Revolver mit 90 Schuß sowie gefüllte Kasse und Ausweise. Er machte sich mit sechs Gefährten auf die Reise und traf auch rechtzeitig in Agram ein, hatte aber beim Einzug des Königs Alexander nicht den Mut, den Anschlag durchzuführen. Von seinen Gefährten mit Vorwürfen und Drohungen überhäuft, versprach er, den König am nächsten Tage zu töten. Inzwischen hatte aber die Agrarer Polizei von seiner Anwesenheit erfahren und drang in den frühen Morgenstunden überraschend in seine Wohnung ein. Zwischen Dreß und den Polizeibeamten kam es zu einem Feuerkampf, bei dem ein Polizeibeamter getötet und ein anderer schwer verletzt wurde. Dreß selbst konnte entfliehen, wurde aber noch am gleichen Abend in der Nähe von Agram verhaftet. Der Gerichtshof zum Schutze des Staates verurteilte ihn am 19. März zum Tode. Im Laufe der Untersuchung hatte Dreß ein umfassendes Geständnis über das Lagerleben von Borgotaro abgelegt, und u. a. erzählt, daß die Zahl der dort versammelten „Aufständischen“ bei seiner Abreise 100 betrug. Die Lagerinsassen seien in graue Uniform gekleidet und hätten täglich militärische Übungen abgehalten. Sie seien besonders im Bombenwerfen und Revolverfeuern ausgebildet worden.

Am Dienstag Ministerrat in Paris

M. B. Paris, 22. Okt. Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten findet am Dienstag ein Ministerrat statt, dem man in politischen Kreisen ganz besondere Bedeutung beimißt, weil er fast ausschließlich der Staatsreform gewidmet ist. Ministerpräsident Doumergue wird die einschlägigen Pläne in allen Einzelheiten darlegen, worauf eine allgemeine Aussprache über die Notwendigkeit einer Einberufung der Nationalversammlung stattfinden wird. Doumergue hat die Absicht, den Kammern die Einberufung für den 15. November vorzuschlagen. Die Reformvorschlüge des Ministerpräsidenten betreffen folgende Punkte: 1. Der Ministerpräsident erhält besondere Vollmachten und die Rechte eines Premierministers, während er gegenwärtig den übrigen Kabinettsmitgliedern gleichgestellt ist. 2. Der Ministerpräsident darf im Falle von ernstlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Kammer den Staatspräsidenten ohne vorherige Genehmigung des Senats bitten, die Kammer aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen. 3. Die Regierung soll allein das Recht haben, die Haushaltsausgaben vorzuschlagen. 4. Der Haushalt des laufenden Jahres kann verlängert werden, wenn der nächste Haushalt nicht rechtzeitig verabschiedet worden ist. 5. Im Rahmen der Verfassung wird ein Beamtengeleß erlassen.

Man hatte in politischen Kreisen aus der Rundfunkrede des Ministerpräsidenten zu ersehen geglaubt, daß Doumergue für sich das Recht in Anspruch nehmen wolle, die Kammer aufzulösen. Nach halbamtlichen Darlegungen trifft dies aber nicht zu. Der Staatspräsident allein soll dieses Recht erhalten.

Die Lage in Mexiko

Neuer Kirchenkampf — Sozialistischer Schulunterricht

Mexiko-City, 22. Okt. Wie bereits gemeldet, hat die Abgeordnetenkammer einstimmig beschlossen, alle römisch-katholischen Bischöfe des Landes zu verweisen. Die Behörden des mexikanischen Staates Zacatecas haben im Zusammenhang mit diesem Beschluß den Geistlichen die Abreise nahegelegt. Sämtliche Geistlichen des Staates Zacatecas sowie die Geistlichen des Staates Chihuahua sind in Richtung Mexiko-City abgereist.

Die nationale Arbeitskammer hat am Samstag nachmittag eine Sitzung abgehalten, in der Maßnahmen zur Durchführung des sozialistischen Unterrichts in den Schulen festgelegt wurden. Auf der Tagesordnung stand ferner die Beratung von Maßnahmen, die gegen die Gegner der neuen Schulrichtung angewandt werden sollen. Es soll ein Ausschuß eingesetzt werden, der sämtliche römisch-katholischen Beamten ihrer Ämter entheben soll. Der von kommunistischen Gedanken beeinflusste allgemeine Arbeiter- und Landarbeiterverband hat am Samstag eine Sitzung abgehalten, an der Vertreter sämtlicher Arbeitergruppen teilgenommen haben.

In der Stadt Cuautepac im Staate Morelos südlich von Mexiko-Stadt wurden mehrere Abgeordnete, die Vorträge über den sozialistischen Unterricht hielten, von der Bevölkerung mit Steinen beworfen. Sie mußten in das Stadthaus flüchten, wo sie eine Stunde lang belagert wurden. Der Geleitzug zur Reform des Verfassungsartikels 3, der die Einführung des sozialistischen Unterrichts vorsieht, und bereits von der Kammer und vom Senat angenommen worden ist, wurde den Parlamenten der Bundesstaaten zur Ratifizierung zugeleitet.



Für das Treppenhaus nur elektrisches Licht.  
Verlangen Sie die lichtreiche, gasgefüllte OSRAM-Lampe in den OSRAM-Verkaufsstellen.



### Der Film „Jud Süß“ in Oesterreich verboten

Wien, 22. Okt. Die Behörden haben die Aufführung des Filmes „Jud Süß“, der schon seit Tagen Gegenstand heftiger Angriffe seitens der katholischen Blätter Wiens war, verboten. Die Filmgesellschaft, die British Gaumont, hatte eine besonders beanstandete Szene zwar aus dem Film herausgenommen, doch hat sie schließlich das Verbot nicht verhindern können. Das Verbot ist mit der Begründung erfolgt, daß es sich um einen jüdischen Propagandafilm handle, der in dieser Form geeignet sei, öffentliches Vergernis zu erregen.

### Erster Nationalkongress des „Dawa“

Fortschrittliche Erfolge im Kampf gegen den deutschfeindlichen Boykott.

CHICAGO, 22. Okt. Der erste Nationalkongress des zur Bekämpfung des deutschfeindlichen Boykotts in den Vereinigten Staaten gegründeten deutsch-amerikanischen Wirtschaftsausschusses (Dawa) wurde hier am Montag unter Teilnahme von etwa 120 Vertretern aus 18 Bundesstaaten und 27 Vertretern der Vereinigten Staaten und Kanadas eröffnet. Unter den Anwesenden bemerkte man den deutschen Botschafter in Nürnberg, einen Vertreter der Leipziger Messe sowie Vertreter der deutsch-amerikanischen Handelskammern. Aus den Ausführungen der Dawa-Vertreter und der sich anschließenden Aussprache ging deutlich hervor, daß die Tätigkeit der Dawa fortschreitende Erfolge aufzuweisen hat, so daß die Hoffnung besteht, daß der von kurzlich jüdisch-märzischen Kreisen zum Schaden des eigenen Landes ins Leben gerufene Boykott gegen deutsche Waren in absehbarer Zeit endgültig zum Scheitern verurteilt wird.

### Chinesische Räuber überfallen ein Dorf

300 Tote

LONDON, 22. Okt. Nach einer Reutersmeldung aus Schanghai wurde das Dorf Kuo von 250 Räubern überfallen. 30 Einwohner wurden erschossen, 30 weitere verbrannt und 216 ins Wasser getrieben, wo sie ertranken. Von den 300 Häusern des Dorfes wurden 254 eingeebnet. Ungefähr 150 überlebende Einwohner sind geflüchtet. Annähernd 80 sind zurückgeblieben, obwohl ihnen ihre ganze Habe genommen ist. Die Verteidigungsmannschaft des Dorfes hatte eine Gruppe Räuber, die 16 Mann als Geiseln entführen wollten, beschossen. Darauf zogen sich die Banditen zurück. Sie kamen aber nach kurzer Zeit mit Verstärkungen wieder und überfielen das Dorf.

### Amerikas neuer Staatsfeind Nr. 1 erschossen

NEW YORK, 23. Okt. In East Liverpool im Staate Ohio wurde der mehrfache Bankräuber u. mehrfache Mörder Pretty Floyd, der nach dem Tode Dillingers zum Staatsfeind Nummer 1 erklärt worden war, bei seiner Festnahme tödlich verwundet. Bundespolizisten und Ortspolizisten hatten Floyd im Gehölg in der Nähe einer Farm, in der er Lebensmittel erpresen wollte, umstellt. Floyd eröffnete sofort das Feuer aus zwei Maschinenpistolen und floh. Er wurde aber tödlich verwundet und starb innerhalb einer Viertelstunde. Floyd war neben Dillinger der gefährlichste Gangster in den Vereinigten Staaten. Er wurde wegen Bankräubereien in 15 Bundesstaaten seit langem gesucht. Im Jahre 1933 hatte sich Floyd in Illinois im Staate Mahoma ein Grab vorbereitet und seiner dort lebenden Mutter gelegentlich seines letzten Aufenthalts erklärt: „Legt mich in dieses Grab, denn ich werde bald voll bei dir zuhause sein.“ Auf Floyds Kopf stand eine Belohnung von 6000 Dollar.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Für die alte Garde der SA.** Der Chef des Stabs hat unter Fortfall des bisherigen Armwinkels für die langjährigen SA-Männer eine neue Kennzeichnung eingeführt, die aus grau-silbernen Streifen am linken Unterarm besteht. Je nach der Dauer der Zugehörigkeit zur SA werden die Streifen verschieden breit und in verschiedener Anzahl getragen.

**Unwetter an der nordwestamerikanischen Küste.** Bei den schweren Stürmen an der nordwestamerikanischen Küste sind im ganzen 16 Personen ums Leben gekommen. Die Straßen zahlreicher Küstenstädte sind überflutet, vor allem die Stadt Süacaboden, deren Einwohner von den Fluten abgeschnitten wurden und von Polizei in Sicherheit gebracht werden mußten.

**Stürme in Oregon.** Im Staate Oregon richteten heftige Stürme außerordentlich schwere Schäden an. An der Küste schickte eine größere Anzahl von Fischerbooten, ein Dampfer ist untergegangen. 50 Fahrgäste konnten gerettet werden, zehn sind ertrunken.

**Wieder Wirbelsturm auf Luzon.** Am Sonntag wurde Luzon wieder von einem Wirbelsturm heimgesucht. 10 Personen fanden den Tod. Der Schaden wird auf 250 000 Dollar geschätzt. Hunderte von Menschen sind obdachlos. Insgesamt sind seit einem Monat bei Wirbelstürmen 92 Personen ums Leben gekommen.

**Unfall eines Feuerwehrautos in der Nord-Tschechoslowakei.** Ein Brüxer Feuerwehrauto, das am Sonntag dem Bezirksfeuerwehrausflug in Laun beigewohnt hatte, fiel auf der Heimfahrt in einer Kurve gegen einen Straßenstein und stürzte um. Die ganze Mannschaft kam unter das schwere Feuerwehrauto zu liegen. Drei Wehrmänner fanden dabei den Tod, vier Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen.

**Opfer der Taifunkatastrophe.** Wie jetzt feststeht, ist der japanische Dampfer „Saka-Maru“, der am 16. Oktober in einen Taifun geraten war, auf dem Wege von den Philippinen nach Formosa mit der gesamten Besatzung von 49 Mann gesunken.

**Feldmesse in Rio de Janeiro.** In Gegenwart der Vertreter der Behörden und einer riesigen Menschenmenge hielt Kardinalstaatssekretär Pacelli am Sonntag auf dem größten Platz von Rio de Janeiro eine Feldmesse. Pacelli überreichte anschließend dem Präsidenten das Großkreuz Bius IX. und übergab dem Außenminister und verschiedenen höheren Beamten des Außenministeriums eine Reihe von Auszeichnungen.

**Acht Todesopfer in Herne.** Die folgenschwere Schlagwetterexplosion, die sich am Sonntag mittag auf der Schachtanlage der Gewerkschaft Konstantin d. Große in Herne ereignete, hat ein achttes Todesopfer gefordert. Der Grubenbauer Glorowski aus Essen-Steele ist seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Zustand der drei übrigen Verletzten ist nach wie vor ernst.

**Fuhrwerk vom D-Zug erfasst.** Auf der Straße Königsberg-Insterburg wurde am Sonntag abend an einem Ueberweg ein mit zwei Personen besetztes Fuhrwerk von dem nach Königsberg fahrenden D-Zug erfasst. Die beiden Insassen des Fuhrwerks, ein Gemeindevorsteher und seine Tochter, wurden getötet.

### Aufruf!

Au alle Betriebe in der Deutschen Arbeitsfront des Gau Baden!

**Winterhilfswerk der Lohn- und Gehaltsempfänger.** Die Regelung der Abzüge zu Gunsten des WSW 1934/35 für Lohn- und Gehaltsempfänger aller Betriebe des Gau Baden wird wie folgt geregelt:

Jeder Betrieb im Gau Baden (Groß- oder Kleinbetrieb, Industrie, selbst. Kaufleute, Handwerkermeister, Gewerbetreibende) behält bei allen Lohn- und Gehaltszahlungen für die Monate Oktober, November, Dezember 1934 20 % der jeweils in Abzug gebrachten Lohnsteuer als Spende zum WSW 1934/35 ein, welcher Satz sich in den Monaten Januar, Februar, März 1935 auf nur 15 % ermäßigt. Ueber sämtliche einbehaltenen Spengelder führen die Betriebe genaue listemäßige Nachweise.

Die Kontrolle über die Betriebe wird gemeinsam durch den Ortsgruppenbeauftragten des WSW und des Ortsgruppenamtsleiters der Deutschen Arbeitsfront durchgeführt. Beide sind für lückenlose und ordnungsgemäße Erfassung aller Lohn- und Gehaltsempfänger verantwortlich. Die Durchführung in den Betrieben obliegt den Betriebsführern.

Die von den Betrieben einbehaltenen Spengelder zugunsten des WSW 1934/35 sind binnen 5 Tagen nach erfolgtem Abzug unmittelbar an den

**Ortsgruppenbeauftragten des WSW 1934/35** abzuführen. Jeder Ueberweisung ist ein listemäßiger Nachweis beizufügen, dessen Richtigkeit der Betriebsführer gegenzeichnet. Bei Gehältern über jährlich RM. 9200.— werden ebenfalls zunächst nur 20 % der Lohnsteuer erhoben. Es wird indessen von diesen Volksgenossen erwartet, daß sie zusätzlich der normalen Leistung einen weiteren namhaften Betrag zu Gunsten des WSW monatlich leisten.

Für jeden Spender erhält der Betrieb durch den Ortsgruppenbeauftragten des WSW eine monatliche Türplakette.

Im Kampf gegen Hunger und Kälte müssen alle lebendigen Kräfte des Deutschen Volkes eingesetzt werden. Es liegt an uns, den Sozialismus der Tat durch eigene Opferbereitschaft zur Tat werden zu lassen. Der Sieg wird unser sein, wenn jeder von uns an seiner Stelle seine Pflicht erfüllt.

Heil Hitler!

Deutsche Arbeitsfront, Bezirksleitung Südwest:  
gez.: Fritz Platner, M. d. R., Bezirksleiter der DAF.  
Winterhilfswerk des Deutschen Volkes 1934/35, Gau Baden:  
gez.: Philipp Dinkel, Gaubeauftragter des WSW 1934/35.

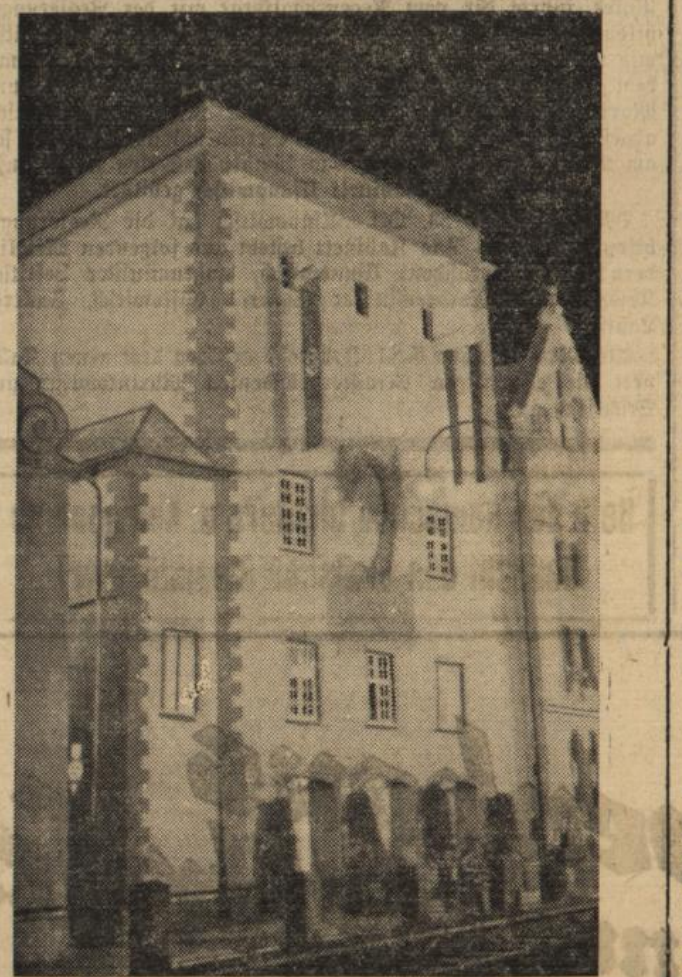
### Totengedenkfeier des Schwarzwaldbereins

HEIDELBERG, 22. Okt. Schon seit dem Jahre 1925 hält der Schwarzwaldberein alljährlich um diese Zeit an seinem Totengedenkmal in Alserheiligen eine Feier ab zu Ehren und zum Gedächtnis der im Weltkrieg gefallenen Vereinsmitglieder. Dieses Jahr fand die Gedenkfeier bei strahlendem Sonnenschein am Sonntag, den 21. Oktober statt. Aus allen Teilen des badischen Landes, aber auch aus Württemberg, waren die Mitglieder nach dem schön gelegenen Bergwinkel gekommen, in dem Alserheiligen liegt. Ueber 300 Personen mögen sich vor dem Kirchhause in Alserheiligen versammelt haben, darunter als Vertreter des vereinigten Vereinspräsidenten der Ehrenpräsident Geh. Hofrat Dr. Seith. Unter Vorantritt der Oppenauer Stadtkapelle, die einen Trauermarsch spielte, bewegte sich ein langer Zug von der Klostermauer nach dem mit einem mächtigen Eichenlaubkranz geschmückten Denkmal. Pfarrer Gallé aus Todtnau-Schönau hielt die eindringliche Gedächtnisrede. Das gemeinsam gesungene Deutschland- und Horst Wessellied verlangte in den Bergen als ein Gelächter, mit voller Kraft und in unerschütterlichem Glauben für eine unter unserem großen Führer gesicherte glückliche Zukunft unseres Vaterlandes sich einzulassen. Zum Schluß der schlichten erhabenen Feier brachte die Musikkapelle „Ich bete an die Macht der Liebe“ zum Vortrag. Mit tiefem Ernst verließen die Teilnehmer die sinnige Gedenkstätte.

### Geburtstag des Professors Paul von Ravenstein

Unterrichtsminister Dr. Wacker hat dem Prof. Paul von Ravenstein folgendes Glückwunschschreiben zugehen lassen:  
„Zu Ihrem 80. Geburtstag entbiete ich Ihnen meine aufrichtigen Glückwünsche. In Wertschätzung und Dankbarkeit gedenke ich der badischen Unterrichtsverwaltung Ihres jahrzehntelangen künstlerischen Schaffens, das auf der Tradition großer deutscher Meister fußt, ein wertvolles künstlerisches Erbe treu bewahrt und weitergebildet hat.“

Das Schreiben schließt mit den besten Wünschen für das weitere künstlerische Schaffen und das persönliche Wohlergehen des Jubilars.



Das neu eröffnete Konstanz Stadttheater.  
Aufnahme: Willi Schenk-Konstanz.

### Ettlinger Heimattage 1934

HEIDELBERG, 21. Okt. Von Bad und Fern, aber insbesondere aus der nahegelegenen Landeshauptstadt kamen heute, Sonntag, laufende von Volksgenossen nach unserer alten Stadt, die im Gedenken an eine ruhmvolle 2000jährige Geschichte heuer zum ersten Male „Ettlinger Heimattage“ veranstaltete. Eingeleitet wurden die Veranstaltungen mit einem großen Heimatabend am Samstag in der Stadthalle. Bürgermeister Kraft hielt die Festversammlung aus heraldischer in der „Forte des Albtals“ willkommen. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag über kunsthistorische Baudenkmäler in Ettlingen von Hochschulprofessor Dr. Wulzinger, der im allgemeinen über die vielen prähistorischen Funde innerhalb der Gemeinde und in Sonderheit über die letzten Ausgrabungen in der St. Martinskirche berichtete. Als Vertreter des Kultusministers war Ministerialrat Dr. Alst zugegen.

Die Veranstaltungen am Sonntag wurden eröffnet mit einem Ständekonzert der Arbeitsdienstkapelle im städtischen Matt-haldenpark. Am Nachmittag fand nach Verabreichung eines Ehrentrankes der Stadt Ettlingen an ihre Ehrengäste, unter denen man die Führer der Parteiorganisationen und die Vertreter des Staates und der städtischen Behörden bemerkte, ein historischer Festzug durch die reichsflaggen Ortsstraßen statt. An der Spitze marschierte eine Abteilung SA, ihr folgten die Karlsruher und Ettlinger Bürgerwehr, dann der Rat und das Gericht der Stadt Ettlingen aus dem 16. Jahrhundert und die jetzige Stadterwaltung. Am Albufer wurde der aus alter Zeit stammende und jetzt neuereordnete Schildhalterbrunnen feierlich enthüllt, wobei Bürgermeister Kraft die Festrede hielt und kurz die geschichtliche Entwicklung Ettlingens freisprach. Als Abschluss sangen die Tausende das Deutschland- und Horst Wessellied.

Am letzten Schloß wurde um 16 Uhr das vergrößerte Ettlinger Heimatmuseum mit einer Ansprache des Direktors Prof. Dr. Brandel seiner neuen Bestimmung übergeben. Abends fand in sämtlichen Sälen der Stadt als Festausschlag fröhliche Tanzmusik statt. Erwähnt sei noch, daß der prachtvolle Kirchenhof in der Herz Jesu Kirche, der zur Beschäftigung freigegeben war, viel Beachtung und Bewunderung auf sich zog.

### Das Unglück bei Friedrichsfeld

Amtl. Darstellung.

HEIDELBERG, 22. Okt. Zu dem schweren Unglück, das sich am Montag früh zwischen den Bahnstationen Friedrichsfeld und Wieblingen ereignete, teilt das Polizeipräsidium Mannheim mit:

Der Eilzug, welcher auf der Fahrt nach Mannheim 7.35 Uhr Heidelberg verließ, überfuhr heute morgen etwa 500 Meter vor Friedrichsfeld vier an der Straße arbeitende Personen, die sofort tot waren. Die Arbeiter wußten einem aus der Richtung Mannheim ungefähr um die gleiche Zeit durchfahrenden Zug ausweichen und sind auf das von dem Eilzug benutzte Gleis hinübergetreten, wo der als Warnungssignal aufgestellte Arbeiter infolge des herrschenden Nebels nicht rechtzeitig bemerkte, daß der Eilzug bereits in nächster Nähe war.

Das Betriebsamt Heidelberg gibt folgende Darstellung von dem entsetzlichen Unglück: Am 22. 10. 34 7.40 Uhr wurden zwischen Wieblingen und Friedrichsfeld bei dem 9.96 vier Personen durch den Eilzug 295 überfahren und getötet. Die Getöteten waren mit Gleisumbauarbeiten an dem benachbarten Gleis Mannheim-Heidelberg beschäftigt. Zur Zeit des Unfalls herrschte dichter Nebel. Untersuchung ist eingeleitet.

Die Namen der Getöteten sind: (wiederholt, weil mehrere Namen nicht richtig wiedergegeben waren) Wilhelm Hilsheimer, Schachtmeister aus Lampertheim, Adolf Striehl, Bohr-arbeiter aus Hohenheim, beide beschäftigt bei der Baufirma Rausche u. Gärtner in Lampertheim, weiter Adam Seih, Rottenmeister aus Heidelberg und Friedrich Schmitt, Bahn-arbeiter aus Sandhausen, beide beschäftigt bei der Betriebswerkstätte Heidelberg I.

### Die Patenstadt beglückwünscht den Kreuzer „Karlruhe“ zur Ausfahrt

HEIDELBERG, 22. Okt. Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe hat folgendes Glückwunschtelegramm an den Kommandanten des Kreuzers „Karlruhe“, Kapitän zur See Lütjens Montag früh abgeschickt:

„Patenstadt Karlsruhe wünscht dem Kreuzer, Kommandanten und gesamten Besatzung zur 4. Auslandsreise glückhafte Fahrt und gute Rückkehr.“

Der Kommandant des Kreuzers hat seinerseits telegraphisch herzliche Grüße an die Patenstadt und an das ganze Baden-land gesandt.

### Schlüßvereinbarung bei der Getreideablieferung.

Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Es besteht Veranlassung, alle Erzeuger, Händler, Mühlen und Genossenschaften einkindlich darauf hinzuweisen, daß nach Paragraph 31 der Getreideverordnung vom 14. Juli 1934 jeder Erzeuger verpflichtet ist, die Ablieferung von inländischem Roggen oder inländischem Weizen sich beschleunigen zu lassen. Sowohl der Bauer, als auch der Händler haben die unbedingte Pflicht, den Schluß zu betonen zu verlangen, bezw. denselben auszustellen. Dem Erzeuger wird noch mitgeteilt, welche Getreidemenge je heftlich von ihm aufzubringen ist. Wenn also ein Erzeuger Getreide abliefern, ohne die Ablieferung durch amtlich dotierte Ablieferungsscheine nachweisen zu können, so muß er damit rechnen, daß eine solche Getreideablieferung ihm nicht angerechnet wird. Es ist deshalb unbedingt notwendig, daß er nicht nur eine solche Ablieferungsbescheinigung verlangt, sondern sie auch sorgfältig aufbewahrt. Alle Händler, Mühlen und Genossenschaften sind verpflichtet, Blatts mit den Ablieferungsscheinen beim Getreidewirtschaftsverband Baden, Karlsruhe, Reichshofer Allee 16, anzufordern. Ausdrücklich wird noch darauf hingewiesen, daß für solche Getreidekäufe, die bereits ohne Ablieferungsscheine getätigt sind, nachträglich Scheine ausgestellt werden müssen. Die Händler, Mühlen und Genossenschaften als Käufer für das Getreide sind verpflichtet, Ablieferungsscheine über Getreidekäufe sofort dem Getreidewirtschaftsverband Baden einzulenden.

### Von Abgasen vergiftet

HEIDELBERG, 22. Okt. Ein Fall, der zur Vorsicht mahnt, ereignete sich in Laufen a. N. Dort hatte ein Landwirt mit der großen Maschine gedroschen; dabei mußten größere Mengen der Abgase vom Bulldog in die Wohnung eingedrungen sein. Gegen Mitternacht machte die Familie plötzlich infolge großen Brechreizes auf. Der achtjährige Sohn fiel plötzlich im Flur um und rief um Hilfe; der ihm zu Hilfe eilende Vater wurde ebenfalls von einem Ohnmachtsanfall befallen. Der rasch herbeigerufene Arzt stellte eine schwere Kohlenoxydvergiftung fest. Die auf die Abgase des Bulldoggs zurückzuführen sein dürfte. Ein klein wenig mehr, dann hätte es drei Menschen das Leben kosten können.



### Zahlkurse für Handwerker und Industriearbeiter

Das Badische Landesgewerbeamt wird wie alljährlich in den nächsten Monaten wieder eine größere Anzahl Weiterbildungs-kurse für Handwerker und Industriearbeiter abhalten. Dieselben sind in erster Reihe dazu bestimmt, zur weiteren Vertiefung und Vervollständigung des beruflichen Wissens und Könnens beizutragen. Die Arbeitsgebiete der Kurse erstrecken sich auf die Vermittlung technischer Neuerungen, neuer Arbeitsverfahren, die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten auf Spezialgebieten des Handwerks und der Industrie usw.

Vorgesehen sind Kurse für Maurer, Schreiner, Glaser, Zimmerer, Maler, Installateure, Flechener, Schlosser, Schmiede und sonstige Metallgewerbe sowie für Polsterer, Dekorateur, Schuhmacher und Schneider.

Alles Wissenswerte über die Kurse kann beim Badischen Landesgewerbeamt in Karlsruhe erfragt werden.

### Ein wichtiges Amt

Alle Amtler sind wichtig für ihren Aufgabekreis. Ein sehr wichtiges aber oft das Ständesamt. Hier wird das Leben registriert, von der Wiege bis zur Bahre. Angefangen vom stolzen Herrn Vater, der die Geburt seines Sohnes anmeldet und dessen Vornamen preisgibt (natürlich auch bei dem kleinen Töchterchen), zieht diese Registrierung über das junge Brautpaar, das vor den Ständesbeamten tritt und sein Ja fürs Leben sagt, und schließlich endend mit der Trauerkunde, daß ein Mensch ausgehritten und ausgelitten, den man nun als Toten in die Bücher einträgt. Fein säuberlich wird alles eingetragen, Nachfragen von anderen Amtlern können auf diese Weise gleich und sorgfältig erledigt werden, was gerade sehr notwendig ist, wo so mancher sich zutüdeln muß an seine Vorfahren und das und jenes nicht weiß und ihm dann das Ständesamt Auskunft geben kann. Ein Blick in die Arbeit eines solchen zeigt seine verschiedenartige Arbeit und seine Notwendigkeit.

### Wenn Fußböden und Möbel „Reißen“

Holz ist kein toter Stoff, bleibt auch am Orte seiner Verwendung organisch gewachsen. Deshalb kann die Forderung nicht oft genug erhoben werden, nur gut abgelagertes und getrocknetes Holz zu verwenden, wenn man ein Haus, einen Stall, eine Scheune bauen will. Wie oft werden Mängel, die bei und nach dem Bau entstehen, dem Werkstoff Holz zur Last gelegt. Fast ausschließlich aber in den meisten Fällen das Holz nach dem Einschlag falsch behandelt worden. Ganz besonders oft treten die typischen Fehler beim Verkleben von Holz, das Schwinden und Quellen, kurz „Arbeiten“ genannt, und das Reißen auf, wenn zu spät im Herbst oder Winter gebaut wird. Dann kann das Schnittholz nicht so gut getrocknet sein, auf dem Bauplatz oder auf dem Transport zieht das Holz wieder Feuchtigkeit an und dehnt sich aus. Bei Eintreten der trockenen und warmen Jahreszeit treten dann ärgerlicher Weise bei dem eingebauten Holz Schwindrisse und Löcher auf. Besonders unangenehm ist dieses Schwinden und Reißen des Holzes bei Fußböden u. Wandverkleidungen. Darum sollte man als Bauherr streng darauf achten, daß der Holzbelag für Fußböden und Wände zur trockenen und warmen Jahreszeit verlegt wird.

### Baden

**Durlach, 22. Okt. (Schwer verkehrt.)** Als ein Pferdewerter wendete wollte brach die Deichsel. Beim Versuch, vom Wagen abzuspringen, blieb der Fuhrmann hängen; er wurde ein Strecke geschleift und überfahren. Mit schweren Verletzungen verbrachte man den Mann ins Krankenhaus.

**Bühl, 22. Okt. (Weberfahren.)** In der Nacht zum Montag wurde der hiesige Bärentwirt Berische kurz vor dem Ortsausgang von Bimbuch tot aufgefunden. Berische war mit seinem Fahrrad kurz zuvor von Bimbuch nach Bühl weggefahren und wurde offenbar von einem ihm entgegenkommenden Auto überfahren, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Heidelberg, 22. Okt. (Sturz.)** Der 45jährige Landwirt J. Eiser stürzte von der Scheuer herunter und erlitt einen lebensgefährlichen Schädelbruch. Er wurde in die Heidelberger Klinik verbracht.

**Erbach (Odenwald), 22. Okt. (Brand.)** Durch Großfeuer zerstört wurde das Sägemehl Grenz in Schönnen. Auch ein Teil des lagernden Materials verbrannte. Der Brandschaden ist groß. Allein der Wert der vernichteten Maschinen, die nicht versichert waren, beläuft sich auf 50 000 RM. Die Brandursache ist unbekannt. Die 14 Arbeiter des Werkes werden zunächst brotlos.

**Kordbach, 22. Okt. (Schlachach.)** Die Herbstferien haben eine unwillkürliche Verlängerung erfahren, da beim Neubeginn des Unterrichts eine größere Anzahl Kinder wegen Scharlachinfektion fehlte. Um eine Weiterverbreitung zu droheln, wurde die Schule wieder geschlossen.

**Ueberlingen, 22. Okt. (Verunglückt.)** Auf dem hiesigen Bahngelände wurde der 24 Jahre alte Bahnhöfner Josef Birthofer überfahren. Im Krankenhaus mußte ihm das linke Bein oberhalb des Knies abgenommen werden.

**Lauda, 22. Okt. (Autounfall.)** Auf der Taubertalstraße zwischen Königsbrunn und Dittelhausen ereignete sich ein sehr schwerer Autounfall. Der Kaufmann Walter Meyer aus Stuttgart wollte ein vor ihm herfahrendes Auto überholen, gleichzeitig kam ihm ein Auto entgegen. Der Führer des letzteren, Hedmann aus Bad Mergentheim, bremste, wobei sich der Wagen infolge der raffen Straße quer stellte. Die Folge war, daß Kaufmann Meyer dem Hedmannschen Auto in die Flanke fuhr. Die Insassin, die auf der Heimfahrt befindliche Ehefrau des Metzgermeisters Albin Sans in Würzburg erlitt schwere Verletzungen. Die beiden Kraftwagen mußten stark beschädigt abgeschleppt werden.

**Singen a. S., 22. Okt. (D-Zug rammt Holzfuhrwerk.)** Der mittags hier eintreffende Berliner D-Zug fuhr auf dem schienenlosen Bahübergang an der Gottmadingerstraße ein mit Holz beladenes Fuhrwerk aus Bohlingen am Hinterrad an. Das Holz fiel vom Wagen und verletzten den Schrankenwärter, als er die Schranke herunterlassen wollte, so schwer, daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Fuhrmann wurde vom Wagen geschleudert, kam aber mit leichten Verletzungen davon.

### Tages-Anzeiger

Dienstag, den 23. Oktober 1934.

Bad. Staatstheater: „Der Troubadour“, 20-22 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Stala-Tonfilm-Theater: „Der Springer von Pontresina“, 7 und 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Rathhaus-Theater: „Der Polizeibericht meldet“, 7 u. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.  
Kammerlichtspiele: „Das Schloß im Süden“, 7 und 8 $\frac{1}{2}$  Uhr.



Die Trachten unserer badischen Heimat-Glatterläder. Ein hübsches Bild vom Südwestdeutschen Heimgatt. Aufnahme: Foto Karl Müller-Freiburg i. Br.

### Aus Stadt und Land

#### Durlacher Filmshow

Im Raub der Schnelligkeit!

„Der Springer von Pontresina“ vor der Filmkamera. Der Raub der Schnelligkeit, das prädelnde Gefühl der Gefahr, die Sehnsucht nach Höhe und Weite treffen sich in einem begeisterten „Stille“, das die Terra-Stijugend im Film: „Der Springer von Pontresina“ unter der Regie des jungen Herbert Selpin in die frische Vergeltung ruft. Diese jungen Menschen scheinen mit den Brettern verwachsen. Es sind Wesen, die aussehen, als ob sie mit den Stiern an den Füßen geboren wurden.

Der Winter als Sportjäger besitzt ein sehr junges Datum. Es ist interessant, einmal festzustellen, wie gerade der populärste Winterport der Skisport, sich durchsetzt.



Er kommt aus dem „Nässischen Lande der gewachsenen Bretter“ aus Norwegen. Die Holmentollen-Rennen dort sind uralte klassische Abfahrtsrennen. Das Gelände dazu ist ideal. Hier wird die internationale Ski-Olympiade abgehalten, an der sich alle Nationen bis nach Japan hin beteiligen. Die schwedischen Raldbauern, seit Argenerationen auf den Stiern, haben bei diesen Olympiaden oft den größten Sportanonymen der Welt unangenehme Ueberrassungen bereitet. Ihre selbstgemachten schartigen Bretter lagen oft und nicht nur zufällig weit vor den siegenobten Füßen der Weltchampions.

Huitfeld, Attenhofer sind als alpine Stipioniere zu nennen. Hannes Schneider ist der vorbildliche Erzieher einer ganzen Stijeneration geworden. Er verlegte den menschlichen Schwerpunkt fimgenäh in den Schwung und in die Wucht der Fahrt. Seine „Arbeitsmethode“ ist weltberühmt. Christiana, Stemmoggen sind durch ihn populär geworden. Seine Heimatstadt St. Anton in Tirol wurde das Eldorado des Ski-Sports.

Die Norweger, denen das Stijpringen schon aus Tradition im Blute liegt, überragen naturgemäß weit unsere alpinen Läufer. Birger Kund springt 92 m, Sörensen kommt ihm gleich. Rudi Matt ist der deutsche Meister im „Abfahrtsrennen“, einem Bergabrennen, bei der die kürzeste Zeit ausschlaggebend ist. Es sei nicht vergessen, daß Gelände, Bahn, Schneearbeit beim Stijpringen eine für einen Laien kaum vorstellbare wichtige Rolle spielen.

Den Gegenjah zum Abfahrtsrennen bildet der Sialom. Dies ist ein Wort, das aus dem Norwegischen kommt und so viel wie Schlängelauf bedeutet. Es ist eine Art Abfahrtsrennen, bei dem die Rennstrecke durch Fühndentore markiert ist.

In dem frischen Terra-Film „Der Springer von Pontresina“, der der neuen Stijugend gehört, treffen wir immer wieder ein markantes Gesicht an. Es gehört Sepp Rist, dem bayerischen Polheimmeister im Stikaufen. Diesen gutgewachsenen, herborragenden Skisportler haben wir in anderen großen Filmen bereits gesehen. Er erweitert immer mehr den Kreis seiner Freunde.

Dieser Film läuft ab heute im Stala-Theater.

**Karlsruher Polizeibericht vom 23. Oktober 1934.**  
Festgenommener Eindrehler: Am 22. Okt. 1934 um 20 Uhr konnte von einem Beamten der Polizeiwache am Hauptbahnhof ein 46 Jahre alter Kaufmann aus Mühlheim a. d. Ruhr, der in Bad Krozingen eingebrochen und eine Kasse mit 125 RM. entwendet hatte, festgenommen werden.

**Badisches Staatstheater.**  
Heute, Dienstag findet für die NS-Kulturgemeinde eine Aufführung von Verdis „Troubadour“ statt. In dieser Aufführung ist nur der 4. Rang für den allgemeinen Verkauf freigegeben. Mittwoch abend 19.30 Uhr wird Lippis bayrische Moritat „Die Pfingstorgel“ in unveränderter Besetzung wiederholt. Jede Wiederholung dieses echten Volksstückes in der entzückenden Inszenierung Felix Baumhach findet begeisterten Anklang. — Am Freitag, den 26. Oktober jährt sich zum 60. Male der Todestag von Peter Cornelius, dieses sym-

pathischen deutschen Musikers. Wohl als einzige Bühne im Reich gedenkt das Badische Staatstheater dieses Tages mit einer Festaufführung seines Meisterwerkes „Der Barbier von Bagdad“. Es entbehrt nicht eines tieferen Sinnes, das dieser Tag gerade in Karlsruhe gefeiert wird, nahm sich doch hier 1884 Felix Mottl der schon vergessenen Oper an und übertrug ihr die Bühne. Die Aufführung am 26. steht unter Leitung von Generalmusikdirektor Klaus Kettner. Die Titelpartie singt Adolf Schöpflin, der wohl zu den besten Vertretern dieser anspruchsvollen Partie gezählt werden darf.

### Konzert des NS-Reichssinfonie-Orchesters.

Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ veranstaltete am Mittwoch, den 17. Oktober in der Festhalle ein Sinfoniekonzert. Sie hatte hierzu das NS-Reichssinfonie-Orchester München in der Stärke von etwa 90 Musikern gewonnen, das in einheitlicher dunkelbrauner Kleidung mit ihrem bewerten Leiter, Kapellmeister Franz Adam, auftrat. Trotz der vielen, jüngeren Musikern hat Adam in wenigen Jahren ein Zusammenspiel von strenger Rhythmus, feiner abgewogener Dynamik und ausgezeichneter Gestaltungskraft erzielt. Es zeugt dies von dessen pädagogischem Geschick und reifer Musikalität. Die Größe des Orchesters machte sich besonders bei Steigerungen vorteilhaft geltend, wie beim Schluß der Lisztischen Präludien und dem der Vaterländischen Ouvertüre von Max Reger. Dieser, der große Polphoniker, verbot gegen Ende des mächtvollen Tonstückes die Melodien der Vaterlandshymne, der Nacht am Rhein, des Gelübdes (Ich hab mich ergeben) und des Chorals „Nun danket alle Gott“ in kunstmäßigster Verflechtung miteinander. Der eindrucksvolle Vortrag löste reichen Beifall aus, der sich im Laufe des Abends immer mehr steigerte. Von der Militär-Sinfonie von Jos. Handl wurde besonders der Finalesatz sehr delikate gebracht. Die Serenade von Richard Trunk, originell im ersten Satz, verrät in der zarten Melodik den Liedertomponisten. Den Abschluß bildete die Donna-Diana-Ouvertüre von Reznicek, eine wirkungsvollere, leicht eingängliche Komposition. Durch den starken Applaus genötigt, ließ Adam als Zugabe das Vorspiel zu „Wagners Meisterjinger“ erklingen.

Zur Abwechslung sang Kammerjängerin Mary Eißelgroth eine Konzertarie von Mozart, sehr distriert von einem kleineren Teil des Orchesters begleitet, sowie Variationen nach einem Mozartschen Thema (betannt durch das Kinderlied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“) von dem französischen Komponisten Adam. Besonders dies letztgenannte war geeignet, die brillante Roloraturtechnik Frau Eißelgroths im besten Lichte zu zeigen. Spielerisch wechselten Sängerin und Soloflöte mit Thema und perlender Begleitung. Reiche Beifallsanerkennung und Blumen löhnten die hervorragenden Ausführungen. Der Veranstaltung wohnte auch Reichstathhalter Robert Wagner bei.

— **Kilwiponntag auf dem Schwarzwald.** Der Kilwiponntag war im ganzen Schwarzwald von prächtigem Herbstwetter begünstigt. Von einzelnen Berghöhen loderten am Samstag abend die Kilwipfeuer, die von Dorfhuben und Bauerngesinde entzündet wurden. — Der Weinbetrieb im Hochschwarzwald ist nun zu Ende. Die Herden sind in die Stallungen zurückgelommen und die Hütchen wurden am Montag nach Empfang der Sommerlöhnung aus den Diensten der Hofbauern entlassen.

— **Witterungsumschwung im Schwarzwald.** Ueber das Wochenende ist im Rheintal und im Schwarzwald ein Witterungswechsel erfolgt. Der Wintereinbruch war bereits am Samstag vollkommen überwunden und unter Föhnneinfluss ergab sich ein starker Temperaturanstieg. Im Laufe des Sonntag stellte sich eine Art Altweibersommer her, so daß die Höchstwerte in der Niederung bis auf 16 Grad Wärme, im Gebirge bis auf 8 Grad über Null stiegen. Der Schnee im Hochschwarzwald bis auf Reste abgeschmolzen. Die Pflanzungen sind sämtlich wieder gut befahrbar. Die unerwartet eingetretene Wettergunst ist der Spätleise in den Weinbergen sehr förderlich. Im Laufe dieser Woche wird die Weinlese in ganz Baden zum Abschluß kommen.

— **„Und es leuchten Wald und Heide...“** Nach Tagen trüben, nachkalten Herbstwetters, das eine trauererfüllte Herbststimmung mit sich brachte, geht jetzt ein leichtes Aufleuchten herbilicher Schönheit über die Welt. Noch einmal ist es wärmer geworden, mittags zaubert Frau Sonne eine sommerliche Temperatur, sodas man fast versucht ist, im Freien zu sitzen. Draußen, in Wald und Feld, legt sich ein goldenes Leuchten über das Land. Freilich am Morgen zeräut die Nebel, und nur langsam löst sich die Schönheit der Natur aus den dichten wallenden Schleiern. Dann aber liegt das Land in einem herbilichen Frieden, der der herrlichste Ausklang des scheidenden Sommers ist. Feucht glänzen die letzten Blätter an Baum und Strauch. Rot, gelb und braun leuchtet der Laubwald, dessen Kronen sich schon gelichtet haben. Dort oben stehen die feinen Reste wie zarter Durchbruch gegen den seidigen bläublauen Oktoberhimmel. Es sind Tage von einer unendlichen Klarheit. In den Bergen schweift der Blick ungehindert über die Höhen und Täler, niemals ist die Sicht so gut wie jetzt. Herbe ist der Geruch des Bodens. Der Duft von Erde und waldemdem Laub vereinigt sich zu jener Atmosphäre des Herbstes, die ihn uns zugleich traurig und kraftvoll erscheinen läßt. In dem letzten Ausklang des Sommers liegt noch einmal alle Freude und alle Schönheit der vergangenen Monate eingeschlossen. Voll Freude schreiten wir durch den sonnigen Herbsttag, vielleicht das letzte Gesicht dieses Jahres. Und neben dem leisen Gefühl eines schmerzlichen Abschieds von Sommer und Sonne steht auch das starke Bewußtsein einer immer wiederkehrenden Erneuerung.

„Und es leuchten Wald und Heide,  
Daß man sicher glauben mag:  
Hinter all dem Winterleide  
Liegt ein ferner Frühlingstag...“

### Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenkurse vom 22. Oktober

Argentinien (1 Pap. Peso)	0,641	0,645
Belgien (100 Belga)	58,17	58,29
England (1 Pfund)	12,225	12,255
Frankreich (100 Fr.)	16,38	16,42
Holland (100 Gulden)	168,51	168,55
Italien (100 Lire)	21,45	21,49
Norwegen (100 Kr.)	61,40	61,52
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,02	63,14
Schweiz (100 Fr.)	81,02	81,18
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,375	10,395
U. St. von Amerika (1 Dollar)	2,472	2,476

### Wirtschaft

**Kennziffern der Großhandelspreise.** Die Kennziffer der Großhandelspreise für den 17. Oktober stellt sich wie in der Vorwoche auf 101,2. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Agrarstoffe 101,6 (plus 0,1 v. S.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 92,0 (minus 0,2 v. S.) und industrielle Fertigwaren 117,8 (plus 0,2 v. S.).



# Turnen · Spiel · Sport

## Das Deutsche Turnen und der Volkstumsgebende

Zahwartetagung des Karlsruher Turnkreises im Turnerheim des R.T.B. 46.

Es muß etwas wunderbares um den Geist der Vereinsführer und der Zahwarte des Karlsruher Turnkreises sein, denn trotz des herrlichen und sonnigen Herbsttages waren aus 39 Vereinen 152 Vertreter erschienen, um in gemeinsamer Arbeit sich für die Wintermonate zu rüsten. „Zurück zu Zahn, vorwärts zu Hitler!“ Das war der Grundgedanke der Tagung und in diesem Sinne wird die turnerische Arbeit Früchte tragen.

Kreisturnführer Durrst wies in 1 1/2stündigen Ausführungen darauf hin, daß die Turnerei, um diesen Ausdruck Friedrich Ludwig Jahns zu gebrauchen, schon über ein Jahrhundert mit der Deutschen Volkstumsförderung schicksalsverbunden ist. Ferner gab Durrst Richtlinien über die Einführung der Turnerei in die HJ und das VdM. Seine weiteren Ausführungen über die gegenwärtige Lage, die Erfolge bei der durchgeführten Wettbewerb „Gesunde Frauen durch Leibesübungen“, die im ganzen Reich mit aller größtem Erfolge durchgeführt wurde, fanden reichen Beifall.

Nach kurzer Pause erläuterte Kreisoberturnwart J. Kappel den turnerischen Betrieb, gab Richtlinien, und wies auf die Arbeit der Kreisturnerschaft hin, die z. T. unter der Führung von H. Boetscher steht. Für die Winterarbeit sind Gerätemannschaftskämpfe vorgesehen, die unter den Vereinen ausgetragen werden sollen.

Anschließend sprach D. König über Dietwesen und Diätarbeit. In kurzer, scharf umrissener Rede wies er darauf hin, wie er sich die Arbeit der Vereinsdiätwarte denkt und gab mannigfaltige Hinweise. Seine Worte klangen aus: „In der ganzen Lebensgeschichte eines Volkes ist heiligster Augenblick der, wo es aus seiner Ohnmacht erwacht. Ein Volk, das mit Lust und Liebe der Ewigkeit sein Volkstum aufbaut, kann zu allen Zeiten ein Wiedergeburtstag und seinen Auferstehungstag feiern.“

Kreispresswart A. Seidel berichtete über Pressearbeit des Kreises, der Vereine, der Einteilung des Kreises und Presseleiteradvisoren und bestimmte W. Huber, R.T.B. 46 zum Presseleiteradvisoren der Gruppe I Hardt und Gerhardt Keerint, M.T.B. zum Presseleiteradvisoren der Gruppe II Ibtal. Ferner gab Seidel bekannt, daß das Veteranentreffen am 4. November 1934 im Turnerheim der Tagde. Das Landen 15 Uhr stattfindet, an dem sich 25 Turnvereine mit 500 Teilnehmern beteiligen werden. — Anschließend wurden Lichtbilder als Auschnitte vom Kreisturnfest gezeigt, das aus Anlaß des 65. Bestehens des Karlsruher Turnkreises in Durlach durchgeführt wurde. — Die Schlusssprüche des Kreisturnführers W. Durrst klangen aus mit dem Hinweis weiter zu arbeiten im Geiste Jahns. In herrlichen Worten gedachte er der Saarlanddeutschen und machte zur Aufgabe sämtliche Wanderungen und Turnfahrten in das Saarland zu unternehmen. Mit dem Abingen des Deutschland- und Horst Wesselsiebes wurde die eindrucksvolle Tagung beschlossen. Sdl.

W.K. Durlach — D.K. Karlsruhe-Mitte 4:2 (3:2). Das Anspiel sah die Durlacher sofort vor des Gegners Tor, wo die Verteidigung gerade noch den Ball wegbrachte. Die

Karlsruher werden vorläufig zurückgebrängt, können sich aber zunächst aller Angriffe erwehren. Es dauerte 20 Minuten bis die Karlsruher zum Führungstor kamen. Dann aber drehten die Gäste auf und trugen ganz gefährliche Angriffe. Es gelang ihnen auch dabei der Ausgleichstreffer. Die Freude dauerte jedoch nicht lange und schon hieß es 2:1 für den VfR. Einen abgewehrten Ball drückte der Mittelstürmer vollends ein. Durch Leichtsinns des VfR-Hüters kamen dann die Karlsruher wiederum zum Ausgleich; derselbe ließ einen zurückgepfiffenen Ball ins Tor rollen. Kaum war aber angespielt, kommen die Karlsruher schon durch und der Mittelstürmer schießt wuchtig den 3. Treffer.

Die 2. Halbzeit war leistungsmäßig ärmer als die erste. Beide Mannschaften spielten viel zu hoch und ungenau, um zu Erfolgen kommen zu können. Die Karlsruher hatten dabei aber immer ein leichtes Plus. Mitte der Halbzeit fiel dann der letzte Treffer, als der Linksaußen eine Flanke von rechts sicher einschob.

Schiedsrichter Beder-Reichenbach konnte nicht überzeugen.

### Vermittlung von Darlehen

Auf die Gefahren des schwarzen Geldmarktes ist in der Presse, namentlich in der Fachpresse, wiederholt hingewiesen worden; aber immer wieder besteht Veranlassung, diese Mißstände zu beleuchten und die Kreditfuchenden vor untreuen Darlehensvermittlern zu warnen.

Ein bezeichnender Fall von Darlehensschwindel wurde jüngstens vor der großen Strafkammer in Erfurt abgeurteilt. Es hatte sich ein Schwindelunternehmen aufgetan, das wöchentlich eine Zeitschrift „Der Beleihungsmarkt“ herausbrachte. Darin wurden Unterretter gesucht, denen ein monatliches Einkommen von 200 RM. in Aussicht gestellt wurde. Diese Unterretter hatten sich in Anzeigen als Vermittler von Darlehen zu empfehlen. Meldeten sich dann aufgrund dieser Anzeigen-Interessenten, so mußten sie zunächst einmal ein Inserat in der obengenannten Zeitschrift aufgeben, wodurch ihnen mit Leichtigkeit und auf schnellstem Wege die gewünschten Summen beschafft werden sollten. Es wurde ihnen erklärt, daß das Unternehmen vorzügliche Verbindungen mit Großbanken habe, und der Kreditfucher bestimmt in den nächsten Tagen mit dem Geld rechnen könnte. Statt der erhofften Geldangebote erhielten die Kreditfucher einen Stoß von Nachnahmeforderungen mit Beträgen zwischen 10 und 60 RM. Ein Kunde gab auf diese Art und Weise an Gehühren, Nachnahmen und „Vorschüssen“ etwa die Hälfte der Summe, die er geliehen haben wollte, im Verlauf von mehreren Wochen aus. Der Vertreter erklärte zwar, ihm sei die Verweigerung seines Handelns nicht bekannt gewesen. Er erhielt jedoch eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten.

So angebracht diese Strafe auch sein mag, so kann mit solchen exemplarischen Maßnahmen allein das Uebel nicht geändert werden. Vielmehr sollte jeder Einzelne mithelfen, diesen Schwindelunternehmungen grundsätzlich das Handwerk zu legen, indem er es vermeidet, sich an vollständig fremde Firmen zu wenden. In Vermögensangelegenheiten ist dringend zu empfehlen, nur die bekannten und zuverlässigen Geldinstitute, wie beispielsweise die öffentlichen Sparkassen, in Aussicht zu nehmen.

## Auf zur Kleiderfammlung für das Winterhilfswerk!

In diesen Tagen, wenn die Reichswehr, die SA oder die Hitlerjugend zur Kleiderfammlung rufen, sollte sich niemand der Pflicht entziehen, in Schränken und Truben nachzusehen, was wohl entbehrlich wäre und armen Volksgenossen nützen könnte. Gerade die Frau ist dazu berufen, hier mitzuhelfen und ein offenes Ohr für den Aufruf zur Kleiderfammlung zu haben. Im Grunde genommen ist es selbstverständlich, und es bedarf keiner eingehenden Begründung, warum wir unsere Kleider, Schuhe und Wäsche, die wir selbst nicht mehr tragen, zur Verfügung stellen sollen. Aber wenn darüber hinaus noch Verbesserungen vorgenommen werden, so äußert sich in dieser Handlung, die der einzelnen Hausfrau wenig Mühe macht, der Wille zur praktischen Mithilfe am großen Winterhilfswerk des deutschen Volkes.

Nichts ist so eindrucksvoll, wie die Arbeit in den Nähstuben, die in jeder Stadt in größerer Anzahl eingerichtet wurden, wo fast ausschließlich ehrenamtliche Arbeit geleistet wird, die im Zuschneiden der eingegangenen Sachen im Zuschneiden noch brauchbarer guter Stoffe für Kinderkleider und Mäntel sich äußert und in vieler Arbeit mehr. Für diese Nähstuben einmal besichtigt, wird ehlich froh und beglückt diese Räume wieder verlassen, denn er sieht hier, wie die Liebe zum Helfen und der Wunsch nichts Schlechtes zu verichten vorherrschend ist für die Instandsetzung von Kleidern, Mänteln und Wäsche. Vorausgesetzt werden muß nur das eine, daß keine verschmutzten und fadenheimgigen Stoffe in die Kleiderfaltungen gegeben werden, denn mit ihnen kann nur der Lumpenhändler noch etwas anfangen. Aber gerade jene Kleidungsstücke, die aus der Mode gekommen sind, oder die von Verstorbenen stammen und auf absehbare Zeit keine Verwendung finden würden, sind willkommen für die Nähstuben der NSB. Und wenn dann noch ein paar Seidenbänder, Zierknöpfe, weiße oder bunte Kragen hinzugefügt werden, so bringen diese kleinen Zutaten das Gefühl der Liebe und des Mitgeföhls mit, daß sich im opferfreudigen Geben äußert.

Man möchte wünschen, daß jede Hausfrau einmal durch die Nähstuben der NSB. ginge. Dort wird sie andächtig und bewundernd vor den kleinen Künstlerinnen stehen, die an der Herstellungs- und Instandsetzungsarbeit beteiligt sind, und sie würde tief ergriffen fortgehen, wenn sie die Dankbarkeit jener miterleben könnte, die durch die Zuteilung der Kleidungsstücke dringender Sorge ledig wurden. Darum auf die Truben und Schränke! Gebt für die Kleiderfammlung, was Ihr nur geben könnt. Gebt jetzt, auf daß schnell die Zeit zur Ausbesserung und Instandsetzung ausgenutzt werden kann. Niemand entziehe sich dieser Pflicht! Sie muß erfüllt werden, weil die Erfüllung dieser Pflicht einen Baustein bedeutet für die Einigkeit des Dritten Reiches.

### Das Wetter für Mittwoch

Deftlicher Hochdruck wird durch eine von Island vordringende Depression zurückgebrängt. Für Mittwoch ist bei ozeanischen Luftströmungen wieder mehr bedecktes und auch zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwager und Onkel

**Artur Müller**

nach langem, schweren Leiden im Alter von 68 Jahren heute mittag 4 Uhr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

DURLACH, den 22. Oktober 1934.

Wilhelmstr. 7

Die trauernden Hinterbliebenen:

**Frau Berta Müller, geb. Diller und Sonn Eugen.**

Beerdigung: Mittwoch nachmittag 4 Uhr.

**Zentral-, Kranken- u. Sterbekasse der Gold- u. Silberarbeiter Deutschlands**

Mir setzen hiermit unsere Mitglieber von dem Ableben des 1. Vorstehenden

**Herrn Arthur Müller**

geziemend in Kenntnis. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 24. Okt. nachmittags 4 Uhr von der Friedhof-Kapelle aus statt.

Durlach, den 23. Oktober 1934.

Die Ortsverwaltung

Die öffentlichen Sparkassen erfüllen eine nationale Aufgabe. Hinter ihnen steht das öffentliche Interesse der Gesamtheit unseres Volkes, daher jede entbehrliche Mark zu der

**Bezirkssparkasse Durlach**

Öffentliche, mündelsichere Geldanstalt unter Haftung der Stadt Durlach und 12 weiteren Verbandsgemeinden.

Hier sparst Du sicher!

**Danksagung.**

Allen denen, die meinem lieben Sohn, unserem Brnder

**Ludwig Strübel, Kaufmann**

die letzte Ehre erwiesen haben, herzlichen Dank, besonders seinen Mitschülern sowie denen, die ihm während seiner Krankheit Gutes getan haben. Innigen Dank auch für die Blumen- und Kranzspenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Durlach-Aue, 23. Oktober 1934.

Immer war die Sehkraft größer Mit der **Brille** von **A. Schäfer**

**Kl. Wohnhaus** mit Einfahrt und Hof, in Durlach, zu verkaufen. Angebote unter Nr. 670 an den Verlag

**SKALA-Theater**

Ab heute in Erstausführung für Durlach: Ein heiteres Spiel unter der Sonne von St. Moritz

**Turnerschaft Durlach 1846 e. V.**

Wir veranstalten am kommenden Samstag, den 27. Oktober, abds. 7/9 Uhr im Saale z. Blume eine

**Herbst-Feier**

verbunden mit Siegerehrung und Tanz wo zu wir hiermit unsere werten Mitglieber beiderlei Geschlechts nebst deren Angehörigen turnerfreundlich einladen. — Zu Ehren unserer diesjährigen Siegerinnen und Sieger wird recht zahlreicher Besuch dieser Veranstaltung erwartet. Der Vereinsführer.

**Badisches Staatstheater**

Dienstag, 23. Oktober

**NS-Kulturgemeinde**

**Der Troubadour**

Oper von Verdi

Anf. 20 Uhr Ende noch 22.30 Uhr

Breite 0.80—1.70 M

Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten.

Mi. 24. 10. Die Fingstorgel

Morgen Mittwoch

**Verloren.**

Letzten Samstag, auf dem Wege von der Straßenbahn über Turnberga (Schöneck), Rittnerhof, Hopfenberg eine goldene Krawatten-Nadel mit Perle.

Der Finder wird gebeten, sie gegen hohen Finderlohn auf dem Fundbüro in Durlach abzugeben.

**Tafeläpfel**

Edelsorten zum Einlegen, sowie gelbf. Cypinger

**Speise-Karioffel** und **Filder-Kraut** sind eingetroffen.

**Wilhelm Käß**

Obst- u. Lebensmittel-Gewürze

Durlach, Amalienstraße 17.

**Der Springer von Pontresina**

Nach dem Roman von Hans Richter

mit **Sepp Rist, Ali Githo, Walter Rilla**

ferner deutsche und schweizerische Skiläufer.

Dieser unerhört schöne Sportfilm vereinigt Sonne, Schnee, Berge und Leidenschaft, den Rausch der Schnelligkeit u. die Sehnsucht nach Höhe u. Weite.

Anfang 7<sup>00</sup> u. 8<sup>45</sup> Uhr!

Jugendliche haben Zutritt!

**Gegen Haarausfall**

Kopfschuppen empf.

**Spezial-Haarwasser**

**Drogerie Schaefer**

**Zunge Gänse**

zu verkaufen.

Zu erfragen im Verlag.

**Hühner und drei Gänse** zu verkaufen

Durlach-Aue, Waldhornstr. 48

**Schlachttag „Friedrichshof“**

Morgen Mittwoch

**Schlachttag**

Erweit. „Blume“ Durl.-Aue

Si. si neue, emailierte

**Badewanne**

preiswert zu verkaufen

Frau H. Herr, Mühlstr. 7.

**Blumen-Zwiebeln**

garant. blühfähig und gesund empfiehlt

**Drogerie Schaefer**

**Weinberg 6,53 Ur**

and. pfl. mit tragb. Dohbäumen, Johannis-, Stadl- u. Erdbeeren im Gewann Mittl. Rappen (b. Fischhaus) zu verkaufen

D. Aue, Schwarzwaldstr. 90.

**Gelegenheitsverkauf**

**Eine Standuhre**

kurz gebraucht, 3 A. preiswert zu verkaufen bei

**Adolf Schäfer**

Schreibmaschine, guterhalten für RM. 85.— zu verkaufen. Angebote unter Nr. 671 an den Verlag.

Ein 7. Jahr altes Einsteckrind, sowie ein ca. 2 Jentner schweres Einsteckfahweizen zu verkaufen

Wolfsartweier, Karlsruheherf. 72

**Schaefer's-Hafer-Kakao**

Pfd. 80 M empfiehlt

**Drogerie Schaefer**

Inserieren bringt Erfolg!

**Ein leeres Zimmer**

zu vermieten

Lammstraße 22.

**Schönes möbl. Zimmer**

zu vermieten, Wolltestr.

Zu erfragen im Verlag.

**Dickrüben**

zu verkaufen

Railertorstraße 45

**Möbel die unnütz umherstehen, verkaufe.** — Sie bringen bares Geld.

Inserieren Sie im **Durlacher Tageblatt!**